



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

entnehmen, und zwar einen, der nicht von Hilty selber stammt, sondern nur zitiert wird: Bücher schreiben sei mit den Hilfsmitteln unsrer Zeit gar keine Kunst; Bücher lesen sei schon schwieriger, Bücher verkaufen aber das größte Kunststück. Hilty ist kein bloßer Schriftsteller, sondern ein Prediger und Prophet, der seinen Leser befehlen will; Gewinn zieht aber jeder aus seinen Schriften, auch der mit dem festen Vorsatz liest, sich nicht befehlen zu lassen, oder der sich nicht befehlen lassen darf und kann. Wie gern würden wir uns z. B. zu der Praxis befehlen lassen, nichts unbedeutendes zu lesen, können und dürfen aber nicht!

Litteratur

Der Boden und die landwirtschaftlichen Verhältnisse des preussischen Staats. Im Auftrage des königlichen Ministeriums der Finanzen und des königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten dargestellt von August Meitzen, Dr. phil., kaiserlicher [m!] Geheimer [m!] Regierungsrat a. D., Professor. Fünfter Band. (Nach dem Gebietsumfange der Gegenwart.) Berlin, Paul Parey, 1894.

Die ersten vier Bände des Werkes, die schon vor zwanzig Jahren erschienen sind, beschränkten sich auf den Umfang des Staats vor 1866. Im vorliegenden Bande wird die Beschreibung der alten Provinzen vom Standpunkte der seitdem gewaltig fortgeschrittenen naturwissenschaftlichen Erkenntnis ergänzt und werden die neuen Provinzen einbezogen. Auf eine allgemeine Beschreibung des Staatsgebiets nach Lage, Größe, politischer Einteilung und Territorialgeschichte, worin vor allem die An- und Eingliederung der neuen Provinzen erzählt wird, folgen die Grundsteuer-, Kataster- und Grundbuchverhältnisse dieser neuen Provinzen und deren örtliche Bodenverhältnisse, dann die geologischen, Wasser- und Witterungsverhältnisse des ganzen Staats und die Verbreitung der nutzbaren Mineralien im Staatsgebiete. Selbstverständlich sind die einzelnen Abteilungen von bewährten Fachgelehrten bearbeitet worden. Vielleicht wissen noch nicht alle gebildeten Landwirte, welcher Schatz für sichere Auskunft aller Art ihnen in diesem großartigen Werke zur Verfügung steht. Der fabelhaft billige Preis (15 Mark für einen Quartband von 564 Seiten Text und 317 Seiten Tabellen und Register) ermöglicht auch Privatleuten die Anschaffung. Zwei weitere Bände, von denen der nächste die Bevölkerung, die Besiedlungsweise, die Landeskulturgefetzgebung, sowie die Grundeigentumsverteilung darstellen soll, folgen noch, und ein Atlas mit 20 Karten in Farbendruck wird den Abschluß bilden.

Der Verfasser des Aufsatzes „Journalistenezamen und Redakteurkammern“ in Heft 6 hatte die Bemerkung gemacht, daß der „Verein der deutschen Zeitungsverleger“ mit seinen Satzungen sehr geheim thue. Der Schriftführer dieses Vereins schickt uns nun ein Exemplar dieser Satzungen, aus dem hervorgeht, daß kein Anlaß ist, sie geheim zu halten, denn sie beschäftigen sich ausschließlich mit der Geschäftsordnung des Vereins und dergleichen; nur der erste Paragraph spricht sich über den Zweck des Vereins — schlecht und recht in Zeitungsdeutsch — aus: Der „Verein deutscher Zeitungsverleger“ bezweckt die Wahrung der beruflichen und gewerblichen Interessen seiner Mitglieder — was hiermit auf Wunsch kundgethan sei.

In dem Aufsatz über die neueste Auflage der Geflügelten Worte im siebenten Hefte sind ein paar Druckfehler übersehen worden. In den lateinischen Sprichwörtern am Schlusse muß es natürlich heißen pallio (statt palloo) und: Nescis, quid sorus vesper vehat.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig